



Bischof Dr. Markus Dröge (rechts) segnete die neuen Altargeräte und weihte die Malchower Kirche wieder ein.

FOTOS: OLIVER SPITZA

Wunder von Malchow gemeinsam errungen

Von unserem Redaktionsmitglied
Oliver Spitzza

Bischof Dr. Markus Dröge feiert mit über 500 Gästen die Wiedereinweihung des Gotteshauses an der B 109. Aus der Ruine ist ein echtes Kleinod geworden.

MALCHOW. Der 83-jährigen Elli Walter standen Freudentränen in den Augen. In der Malchower Kirche war sie getauft worden, hier hatte sie am 26. November 1955 geheiratet. Dann musste sie mit ansehen, wie die Kirche aufgegeben wurde, langsam zerfiel. In der Nachwendzeit gab es sogar Überlegungen, die Ruine abzureißen. Doch nun erstrahlt die mittelalterliche kleine Feldsteinkirche an der B 109 wieder im neuen Glanz. „Ich hätte nicht geglaubt, dass ich das noch erleben würde“, sagt Elli Walter, der am Sonntag eine besondere Aufgabe und Ehre zuteil wurde: Sie trug einen der beiden neuen Altarleuchter in die Kirche.

Die Leuchter und das Kreuz wurden von Dorothee Stodt und Sigrun Flohr gestiftet, die Altarbibel ist ein Geschenk der Partnergemeinde aus dem badischen Lützel-sachsen, die Vorsitzende des



Nach Jahren des Leerstands und Vandalismus erstrahlt die Kirche im neuen Glanz.

dortigen Gemeindegemeinderates, Traute-Rose Schrem, brachte sie in die Kirche. Die Altardecke wurde von Maja Kulakowa aus der lettischen Partnergemeinde Livani angefertigt. „Durch das Engagement vieler Menschen, durch Liebe zu diesem Ort und zu der Kirche können wir heute ein großes Fest feiern“, sagte Dr. Markus Dröge, seit November 2009 Bischof der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, in seiner Predigt vor über 500 Gästen im großen Festzelt. „Die Freude ist spürbar. Und dazu liegt eine



Traute-Rose Schrem aus Lützel-sachsen trug die Bibel in die Malchower Kirche.

erwartungsvolle Spannung in der Luft. Die Dorfkirche von Malchow, gleich hier gegenüber, wartet schon darauf, dass wir hineingehen, sie wieder in den Dienst zum Lobe Gottes nehmen. Was für ein schöner Tag! Ein Festtag“, so der Bischof, der dann nach dem Festgottesdienst mit der ganzen Gemeinde zum sanierten, aber noch verschlossenen Gotteshaus zog.

Das Glockenläuten verhallte langsam, die Schönfelder Bläser spielten auf, Gerd Kohli als Bauausschussvorsitzender überreichte den Schlüssel an den Bischof, der diesen

wiederum an Irma Peick, Vorsitzende des Gemeindegemeinderates, weiterreichte. Sie schloss die Tür auf, Bischof Dr. Markus Dröge und Pfarrer Thomas Dietz betraten als erste das Gotteshaus. Es folgten Elli Walter und Felix Lehnhardt-Kleptow (22) mit den Leuchtern, Dorothee Stodt mit dem Kreuz, Julia Brennenstuhl (18) und Antje Trietschert (17) mit der Osterkerze, Traute-Rose Schrem mit der Bibel und Danilo Hering mit der Taufschale. Dann der Gemeindegemeinderat und der Vorstand der Carl-Büchsel-Stiftung der Kirchengemeinden des Pfarrsprengels Schönfeld.

Die Taufschale - künftig wieder in den Händen des barocken Taufengels - wird schon bald zum Einsatz kommen, denn die zweijährige Tochter Alina von Anett Kister und Danilo Hering aus Malchow wird am 5. August in der Kirche getauft werden.

Dicht an dicht drängte sich die Festgemeinde in der vom Bischof wieder eingeweihten Kirche, kräftiger, gemeinsamer Lobgesang füllte den Raum. „Hier ist etwas Wunderbares entstanden. Etwas Sichtbares, Erkennbares. Aber auch eine Gemeinschaft, die sich aus der Begeisterung für diese Kirche gebildet hat. Nicht zuletzt: Eine musikalische Gemeinschaft, die über die Grenzen dieser Region und des Landes hinausreicht“, freute sich der Bischof. Und er ist sich sicher: „An dieser Kirche wird etwas vom Wehen des Geistes Gottes spürbar und davon, dass Glaube, Hoffnung und Liebe tatsächlich die Welt bewegen können. Ein einladender, spiritueller Ort ist entstanden.“

Die glückliche Sanierung der Kirche war der erste Schritt, der zweite folgt in den nächsten Monaten. Denn im Juni 2013 soll hier nicht nur die 5. Auflage des Musikwettbewerbs stattfinden, sondern auch der Labyrinthpark eingeweiht werden.

Kontakt zum Autor:
o.spitza@uckermarkkurier.de

NACHRICHTEN

Auf dem Weg in die Mitte

MALCHOW. Ein sechszackiger Stern, filigran zusammengesetzt aus ziegelroten und sandockernen Steinen, schmückt nun den Fußboden der sanierten Malchower Kirche. Darüber schwebt der barocke Taufengel. Beim genaueren Betrachten entpuppt sich dieser Stern als Labyrinth, sein Weg ist begehbar oder mit dem Auge nachvollziehbar. Er schlängelt sich durch die sechs Zacken des Sternes, mal mehr, mal weniger von der Mitte entfernt, bis er diese erreicht. Dort trifft er auf einen Glasstern, der Jesus Christus symbolisieren soll.

„Unser Leben ist kein Irrgarten, auch wenn es uns manchmal so vorkommen mag, sondern ein Labyrinth. Das ist etwas anderes. In einem Labyrinth sind wir manchmal näher, manchmal weiter vom Zentrum, von Gott, entfernt. Manchmal schauen wir in die Mitte, manchmal wendet sich unser Blick ab. Aber immer sind wir auf



Pfarrer Thomas Dietz bedankte sich bei Architektin Bettina Krasuski.

FOTO: OLIVER SPITZA

dem Weg in die Mitte, alles läuft darauf zu“, sagte Bischof Dr. Markus Dröge.

Das Sternlabyrinth ist aus 588 Steinen plus sechs Sechsecksteinen zusammengesetzt, viele Spender aus Nah und Fern haben Steine erworben und damit zur Sanierung der Kirche beigetragen. Alle Steine sind nun vergeben. Bischof Dröge und Architektin Bettina Krasuski erhielten die letzten beiden Steine als Geschenk überreicht. **OS**

Ein „Extrablatt“ zum Gottesdienst

MALCHOW. Mit einem „Extrablatt“ überraschte der Gemeindegemeinderat die Besucher des Festgottesdienstes. Darin wird noch einmal der mühsame und beschwerliche Weg „von der Ruine zur Offenen Kirche im Labyrinthpark 1958 bis 2012“ aufgezeichnet. Und gleichzeitig allen Weggefährten gedankt. **OS**

Taufengel freut sich auf „Arbeit“

MALCHOW. Am 5. August findet in Malchow um 10 Uhr der Familiengottesdienst zum Schulbeginn statt. Darin eingebettet die erste Taufe nach fast 55 Jahren. Am 10. August, 19.30 Uhr, liest Arno Surminski in der Kirche aus seinen Romanen „Winter Fünfundvierzig“ und „Die Frauen von Lalmnicken“. **OS**



Elli Walter (83) brachte eine der beiden Altarkerzen.



Die Bläser aus Schönfeld.



Jule Matzke aus Penzlin.